

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Prof. Dr. Alfons Schmid
Dipl. Vw. Christian Baden



**BESCHÄFTIGUNG UND QUALIFIKATION RHEIN/MAIN
2003/2004**

IWAK-Unternehmensbefragung Dezember 2003

Arbeitsmarktprognose 2004

Vorbemerkung

Das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) führt seit 1995, gefördert durch den Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main und das Landesarbeitsamt Hessen, in Zusammenarbeit mit der Universität Frankfurt, dem IHK-Forum Rhein-Main und den Handwerkskammern jährlich eine Unternehmensbefragung in der Region Rhein-Main durch.

Die Untersuchung ist repräsentativ, d.h. die angegebenen prozentualen Anteile gelten für alle Betriebe in der Region. Die absoluten Zahlen in diesem Report beziehen sich auf die gewichtete Stichprobe.

Ziel der Untersuchung ist es u.a., Einschätzungen der Unternehmen über künftige Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt der Region zu erhalten und mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen. Eine solche, auf die Zukunft gerichtete Untersuchung bietet allen Arbeitsmarktakteuren eine wertvolle Informationsbasis und problemadäquate Handlungsansätze.

Die Abgrenzung des Rhein-Main-Gebietes folgt dem IHK-Forum und umfasst die IHK-Bezirke Rheinhessen, Wiesbaden, Frankfurt, Limburg, Gießen-Friedberg, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, Offenbach, Darmstadt sowie Aschaffenburg.

Bei der Befragung im Herbst 2003 wurden ca. 6.500 Fragebögen verschickt. Der Rücklauf umfasst rund 1.400 Fragebögen, von denen ca. 1.200 verwertbar waren. Die Daten wurden nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweigen gewichtet, um Verzerrungen zu korrigieren. Nach der Gewichtung werden 136.747 Beschäftigte aus 6.409 Betrieben erfasst. Die Befragung erfolgte dieses mal im Dezember 2003, etwas später als sonst üblich.

Der vorliegende Report befasst sich mit der Beschäftigungsprognose der Betriebe bis Ende 2004 bzw. 2005. Die Daten für die mittelfristige Prognose bis 2005 wurden nur qualitativ erhoben, absolute Zahlen für diesen Zeitraum liegen nicht vor. Des weiteren wird in diesem Report ein kurzer Überblick über Ausmaß und Struktur von Stellenbesetzungsproblemen in der Region im Dezember 2003 gegeben.

Der aktuelle IWAK-Report sowie Kurzreporte aus der letztjährigen Befragung sind im Internet abrufbar unter www.iwak-frankfurt.de.

Auch 2004 keine Wende auf dem Arbeitsmarkt - Betriebe erwarten einen Beschäftigungsrückgang um über 1%

Nach den Ergebnissen der IWAK-Unternehmensbefragung wird in der Region Rhein-Main bis Ende 2004 ein Beschäftigungsrückgang von etwa 1,3% erwartet. Der in den letzten beiden Jahren prognostizierte Negativtrend (2001: -2,1% bis Ende 2002; 2002: -1,5% bis Ende 2003) auf dem Arbeitsmarkt in der Region scheint sich damit zwar abzuschwächen; eine positive Wende auf dem Arbeitsmarkt ist bis Ende 2004 jedoch nicht zu erwarten.

Der Beschäftigungsrückgang betrifft fast alle Wirtschaftszweige. Eine Ausnahme bildet lediglich der Bereich der „Sonstigen Dienstleistungen“ mit einem erwarteten Plus von etwa 1%.

Die schlechteste Prognose kommt wie im vergangenen Jahr aus dem Baugewerbe: Hier wird ein Rückgang um fast 4% erwartet (Prognose 2002: -5,4%). Der öffentliche Bereich erwartet ebenfalls eine überdurchschnittliche Beschäftigungsabnahme (-1,5%), glei-

ches gilt für Kreditinstitute, Versicherungen und den Bereich Gesundheit-, Veterinär-, Sozialwesen.

Das Verarbeitende Gewerbe wird auch 2004 weiterhin Beschäftigte abbauen. Der Rückgang fällt aber mit -1,4% deutlich geringer aus als in der letztjährigen Prognose (-2,8%)

Negative Beschäftigungsentwicklungen einzelner Sektoren in der Region Rhein/Main wurden in der Vergangenheit durch einen Beschäftigungsanstieg im Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleistungen kompensiert. Dies ist seit der Befragung 2002 nicht mehr der Fall: Nachdem in der letzten IWAK-Befragung die Betriebe aus diesem Sektor noch von einer Stagnation der Beschäftigung ausgingen, wurde in der aktuellen Prognose erstmals ein Beschäftigungsrückgang vorausgesagt.

Beschäftigungsprognose bis Ende 2004 nach Wirtschaftszweigen

	Prognose bis Ende 2004	letztjährige Prognose
Baugewerbe	-3,9	-5,4
Kredit, Versicherungen	-1,5	-1,4
Öffentliche Verw., Verteidigung, Sozialv.	-1,5	-0,2
Gesundheits-, Veterinär-, Sozialwesen	-1,5	+0,2
Verarbeitendes Gewerbe	-1,4	-2,8
Durchschnitt für alle Betriebe	-1,3	-1,5
Verkehr, Nachrichten	-1,2	-2,6
Erziehung u. Unterricht	-1,2	+4,5
Dienstleistungen für Unternehmen	-1,1	+0,0
Handel und Reparatur	-1,0	-2,9
Gastgewerbe*	-0,3	+2,1
Sonst. öff. und private Dienstleistungen	+1,0	-0,9

* Die Anzahl der eingegangenen Fragebögen aus dem Gastgewerbe ist zu gering, um statistisch abgesicherte, repräsentative Aussagen treffen zu können. Sie sind nur als Tendenzaussagen zu interpretieren. Aus dem gleichen Grund wird auf die Darstellung aus den Bereichen Land-/Forstwirtschaft sowie Energie, Bergbau verzichtet. Hier sind auch keine Tendenzaussagen möglich.

Es stellt sich die Frage, ob die Entwicklungen innerhalb der einzelnen Branchen relativ einheitlich verlaufen, oder ob sich hinter den Salden starke (positive und negative) Bewegungen verbergen.

Bei der letztjährigen Prognose wurde deutlich, dass einzelne Sektoren nicht unerhebliche Dynamiken aufwiesen: Trotz insgesamt negativer oder stagnierender Beschäftigungsprognose eines Wirtschaftszweigs, gab es relativ viele Betriebe, die auch Einstellungen

vornahmen. Diese Dynamik auf dem Arbeitsmarkt hat sich insgesamt deutlich verringert: Nach der aktuellen Prognose werden 2004 zwar weniger Stellen abgebaut; gleichzeitig werden auch weniger Einstellungen vorgenommen als 2003. Außer den sonstigen Dienstleistungen erwarten nur noch die unternehmensnahen Dienstleistungen und das Gastgewerbe nennenswerte Einstellungsquoten.

Erwartete Beschäftigungsdynamik bis Ende 2004 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Betriebe mit positiver Prognose (Anstieg in Prozent)	Betriebe mit negativer Prognose (Rückgang in Prozent)	Saldo
Baugewerbe	0,5	-4,4	-3,9
Kredit, Versicherungen	0,5	-2,0	-1,5
Öffentliche Verwalt., Verteidigung, Sozialv.	0,0	-1,5	-1,5
Gesundheits-, Veterinär-, Sozialwesen	1,1	-2,6	-1,5
Verarbeitendes Gewerbe	0,7	-2,1	-1,4
Durchschnitt für alle Betriebe	1,0	-2,3	-1,3
Verkehr, Nachrichten	0,5	-1,7	-1,2
Erziehung und Unterricht	0,6	-1,8	-1,2
Dienstleistungen für Unternehmen	1,6	-2,7	-1,1
Handel und Reparatur	1,2	-2,2	-1,0
Gastgewerbe*	1,6	-1,9	-0,3
Sonst. öff. und private Dienstleistungen	2,7	-1,7	+1,0

* s. vorherige Tabelle

Kleinbetriebe tragen wesentlich zum Beschäftigungsrückgang bei

Positive Beschäftigungssignale in der Region Rhein/Main gingen bis zum Jahr 2000 überwiegend von kleineren Betrieben aus. Großbetriebe erwarteten dagegen zumeist einen Rückgang der Beschäftigtenzahlen (vgl. IWAK - Reporte 1996-2000). Dies hatte sich in den letzten Jahren verändert: Im Jahr 2000/2001 prognostizierten Kleinbetriebe nur noch stagnierende Beschäftigtenzahlen, bei der Befragung im Jahr 2002 erstmals sogar rückläufige.

Dieser Trend setzt sich laut der aktuellen Befragung fort. Wie schon im Jahr 2002 erwarten Kleinbetriebe mit weniger als 10 Beschäftigten den prozentual stärksten Beschäftigungsrückgang bis Ende 2004 (-3,1%) und auch bei

Betrieben mit 10-49 Beschäftigten ist die Prognose überdurchschnittlich negativ (-2,3%). Mittelgroße Betriebe (50-249 Beschäftigte) erwarten einen leichten Zuwachs, Großbetriebe einen Abbau der Beschäftigung.

Die Rolle der Klein- und Kleinstbetriebe für die Arbeitsmarktentwicklung in der Region hat sich damit komplett gewandelt. Waren sie früher der Beschäftigungsmotor der Region, so tragen sie nun wesentlich zum Beschäftigungsrückgang bei. Über 70% des insgesamt prognostizierten Beschäftigungsabbaus wird bei Betrieben mit weniger als 50 Beschäftigten stattfinden.

Beschäftigungsprognose bis Ende 2004 nach Betriebsgrößenklassen

Betriebsgrößenklasse/ Zahl der Beschäftigten	Veränderung in Prozent
1 bis 9	-3,1
10 bis 49	-2,3
50 bis 249	0,2
250 und mehr	-1,0
Gesamt	-1,3

Rückgang betrifft (auch) sozialversicherungspflichtige Beschäftigung – Zahl der Auszubildenden bleibt jedoch stabil

Der erwartete Beschäftigungsrückgang wird sozialversicherungspflichtige Beschäftigte betreffen. Diese Differenzierung bezieht sich allerdings nur auf eine qualitative Entwicklung der Beschäftigung (steigend, unverändert oder sinkend). Absolute Zahlen liegen hierfür nicht vor, die betrieblichen Angaben sind daher nur als Tendenzen zu interpretieren.

Nur ca. 3% der Betriebe erwarten einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Jahre 2004, etwa 8,5% gehen von einem

Rückgang aus. Diese Tendenz tritt in folgenden Wirtschaftszeigen besonders deutlich hervor:

- dem Baugewerbe (nur 0,5% der Betriebe gehen von einem Anstieg sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung aus, 10% von einem Rückgang);
- den unternehmensbezogenen Dienstleistungen (Anstieg: 2 % der Betriebe; Rückgang 17%);
- dem Bereich der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung, Sozi-

alversicherung (Anstieg: 0% der Betriebe, Rückgang 12%).

die Betriebe bis Ende 2004 in etwa gleichbleibende Beschäftigtenzahlen.

Von dieser Entwicklung ausgenommen sind die Auszubildenden: Hier erwarten

Beschäftigtenzahlen werden auch bis Ende 2005 stagnieren

Die Betriebe wurden auch nach der Entwicklung des Personalbestandes **bis Ende 2005** gefragt. Die Frage bezog sich wieder auf die qualitative Entwicklung der Beschäftigung (steigend, unverändert oder sinkend). Die Betriebe erwarten auch mittelfristig keine positive Trendwende. Nur etwa 8% rechnen mit einem Anstieg der Beschäftigung bis Ende 2005, fast 15% dagegen mit einem Rückgang. Ca. 44% der Betriebe gehen von einer unveränderten Beschäftigung aus, 1/3 konnte für diesen Zeitraum keine Angaben machen.

Besonders pessimistisch fallen die mittelfristigen Erwartungen im Baugewerbe und im Bereich öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen aus. Im Baugewerbe erwarten nur 2% der Betriebe einen Beschäftigungsanstieg bis Ende 2005, 19% gehen dagegen von einem weiteren Rückgang aus. Noch eindeutiger sind die Einschätzungen der öffentlichen Verwaltung: Nicht ein Betrieb erwartet eine Zunahme, fast 30% eine Abnahme der Beschäftigung.

Insgesamt lassen sich die Sektoren bezüglich ihrer mittelfristigen Beschäftigungsprognose in drei Gruppen einteilen:

1. Sektoren, in denen auch bis Ende 2005 von einem **Beschäftigungsrückgang** auszugehen

ist: *Baugewerbe, Verarbeitendes Gewerbe, öffentliche Verwaltung, Kreditinstitute, Versicherungen, Gesundheits- und Sozialwesen;*

2. Sektoren, in denen mit **stagnierenden Beschäftigtenzahlen** zu rechnen ist: *Dienstleistungen für Unternehmen, Handel, Erziehung und Unterricht;*
3. Sektoren mit **leicht positiven Beschäftigungserwartungen** bis Ende 2005: *Verkehr/ Nachrichten, sonstige Dienstleistungen, Gastgewerbe*

Von den Kleinstbetrieben (weniger als 10 Beschäftigte) wird bis Ende 2005 ein weiterer Stellenabbau prognostiziert: Nur 5% dieser Betriebe erwarten einen Beschäftigungsanstieg, etwa 12% einen Rückgang.

Etwas besser sieht die Prognose bis Ende 2005 bei den mittleren Betriebsgrößenklassen aus, hier halten sich die Zahl der Betriebe mit positiven und negativen Erwartungen in etwa die Waage. Großbetriebe werden dagegen wohl weiterhin Stellen abbauen (10% erwarten eine Zunahme, 50% eine Abnahme der Beschäftigtenzahlen)

Zahl der Betriebe mit Stellenbesetzungsproblemen geht weiterhin zurück

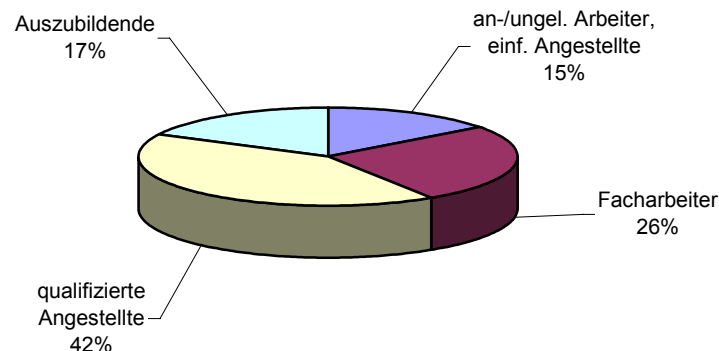
Laut der Befragung 2002 hatten 9,6% der Betriebe im Rhein/Main-Gebiet offene Stellen, die sie nicht besetzen konnten. Dies war im Vergleich zum Jahr 2001 ein deutlicher Rückgang um über 6 Prozentpunkte. Der Anteil der Betriebe mit Stellenbesetzungsproblemen ist nach der aktuellen Befragung weiter gesunken und liegt bei nur noch 6,1%.

Auch die absolute Zahl der nicht zu besetzenden Stellen ist weiter zurückgegangen: Nach der Befragung 2001 konnten hochgerechnet auf die reale Beschäftigtenzahl ca. 50.000 Stellen in der Region Rhein/Main nicht besetzt werden, im Herbst 2002 waren es nur noch ca. 25.000 und im Dezember 2003 nur noch etwa 13.000.

Wenn Probleme bei der Stellenbesetzung bestehen, dann konzentrieren sich diese weiterhin auf den höherqualifizierten Bereich der Facharbeiter und qualifizierten Angestellten. 68% aller offenen Stellen betreffen diese beiden Qualifikationsgruppen.

Auch wenn sich die Gesamtzahl der nicht zu besetzenden Stellen deutlich reduziert hat, ist der Anteil an offenen Stellen für Geringqualifizierte an allen offenen Stellen gestiegen (von 7,5% 2002 auf 14,6% 2003). Etwa 17% der nicht besetzten Stellen betreffen Ausbildungsplätze.

Nicht zu besetzende Stellen in der Region nach Qualifikationsgruppen



Fazit

Nach der aktuellen Beschäftigungsprognose für die Region Rhein/Main ist ein Beschäftigungsrückgang um ca. 1,3% bis zum Ende des Jahres 2004 zu erwarten. Damit wurde durch die IWAK-Befragung zum dritten Mal hintereinander eine Abnahme der Beschäftigtenzahlen prognostiziert.

Diese negative Tendenz gilt für nahezu alle Wirtschaftszweige. Selbst die unternehmensbezogenen Dienstleistungen gehen erstmals von sinkenden Beschäftigtenzahlen aus.

Der Bereich „öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ wird 2004 ebenfalls erstmals Beschäftigung in nennenswertem Umfang abbauen. Bislang zeichnete sich dieser Sektor durch stabile Beschäftigtenzahlen aus.

Eine positive Beschäftigungsprognose kommt aus dem Bereich der sonstigen Dienstleistungen. Diese fällt mit +1% jedoch zu gering aus, um dem allgemeinen Beschäftigungsabbau entgegenwirken zu können.

Auffällig ist die prognostizierte Entwicklung bei den Kleinst- und Kleinbetrieben: Über 70% des prognostizierten Stellenabbaus wird in Betrieben mit weniger als 50 Beschäftigten stattfinden.

Im Vergleich zur Befragung 2002 bleibt festzuhalten, dass sich der Stellenabbau in der Region Rhein/Main verringern wird. Dies führt allerdings nicht zu einem Umschwung auf dem Arbeits-

markt, da auch die Neueinstellungen zurückgehen werden. Die Arbeitskräftedynamik wird nach der Prognose merklich nachlassen.

Die Auszubildenden sind von dem prognostizierten Rückgang der Beschäftigtenzahlen ausgenommen, ihre Anzahl wird voraussichtlich unverändert bleiben.

Die mittelfristige Beschäftigungsprognose bis Ende 2005 bietet keine Anzeichen für einen positiven Umschwung auf dem Arbeitsmarkt. Vielmehr gehen 15% aller Betriebe von einem weiteren Beschäftigungsrückgang aus, 8% erwarten einen Anstieg. Diese Zahlen sind besser als bei der 2-Jahresprognose aus der letzten Betriebsbefragung – sie lassen aber allenfalls eine Stagnation der Beschäftigung erwarten.

Bezogen auf die Stellenbesetzungsprobleme in der Region ergab sich gegenüber der letztjährigen Befragung nochmals ein deutlicher Rückgang. Im Herbst 2002 lag der Anteil der Betriebe mit Stellenbesetzungsproblemen erstmals seit Beginn der IWAK - Unternehmensbefragung unter 10%; die Anzahl der nicht zu besetzenden offenen Stellen hatte sich nahezu halbiert. Im Dezember 2003 hatten nur noch ca. 6% der Betriebe Probleme, offene Stellen zu besetzen.